



Nummer 5 | März 2015



Stark ohne Quote: (v. links) Bernadette Huntemann (MIT), Annette Schwarz (MdL), Petra Gallo (Gut Hasport) und Astrid Grotelüsch.

Die Frauenquote kommt: Die rund 100 größten börsennotierten und mitbestimmungspflichtigen Unternehmen müssen mindestens 30 % Frauen in den Aufsichtsräten vorweisen. Aber ob ich mich über die starre Regelung freuen soll, weiß ich nicht so recht. Selbst möchte ich keine Quotenfrau sein. Aus meiner Erfahrung mit mittelständischen Betrieben weiß ich,

dass gerade bei Familienbetrieben die Geschlechterfrage keine Rolle spielt - Leistung zählt. Frau Gallo habe ich in Delmenhorst besucht, und sie beweist es beispielhaft.

Weitere Neuigkeiten lesen Sie in meiner aktuellen „Nachrichten-AG“.

*Thore
Astrid Grotelüsch*

Gute medizinische Versorgung für alle sichern

Am vergangenen Donnerstag haben wir im Bundestag über das sogenannte Versorgungsstärkungsgesetz debattiert. Dahinter verbirgt sich ein Bündel von Maßnahmen, die für uns alle auch weiterhin eine gute medizinische Versorgung sichern sollen, vor allem in strukturschwachen Gebieten. So sieht der Gesetzentwurf vor, dass in überversorgten Gebieten Arztpraxen abgebaut werden bei gleichzeitiger Förderung von Niederlassungen in unterversorgten Regionen. Mit Strukturfondmitteln sollen zudem Praxisnetze und medizinische Versorgungszentren gefördert werden. Ab 2016 bis 2019 werden zudem 300 Millionen Euro jährlich für Innovationen beispielsweise für Telemedizin oder in die Entwicklung neuer Versorgungsmodelle fließen. Vor allen Dingen sollen mehr Hausärzte eine geförderte Weiterbildung erhalten und Patienten über Terminservicestellen (siehe Infokasten) innerhalb von vier Wochen einen Facharzttermin bekommen.

Aus meiner Sicht ist es wichtig, mehr jungen Ärzten einen Anreiz zu geben, sich im ländlichen Raum niederzulassen. Weiterbildungsplätze, Stipendien oder Niederlassungshilfen halte ich für notwendig. Generell dürfen wir zudem nicht verkennen, dass die meisten jungen Ärzte nicht mehr selbständig sein wollen: Waren früher ca. 70 % mit einer Praxis selbständig, sind heute 80 % aller Ärzte als Angestellte tätig. Hier spielt sicherlich die hohe Wochenarbeitszeit durch Hausbesuche oder Wochenendnotdienste eine Rolle, die der Vereinbarkeit von Beruf und Familie entgegen wirken. Ich möchte zudem eine Diskussion über den Zugang zum Medizinstudium in Gang setzen. Eine Auswahl der Studenten, die zum größten Teil auf der Abiturnote beruht - derzeit mit einem Numerus Clausus von 1,0 -, halte ich nicht mehr für zeitgemäß. Neben fachlichen Grundlagen spielt unter anderem die soziale Kompetenz eine ebenso wichtige Rolle.

Terminservicestellen

Patienten mit akuten Beschwerden, die der Hausarzt alleine nicht behandeln kann, sollen künftig innerhalb von vier Wochen einen Termin bei einem Facharzt bekommen. Dafür sollen sogenannte Terminservicestellen eingerichtet werden, an die sich alle gesetzlich Versicherten wenden können, um eine lange Wartezeit auf einen Termin zu verhindern.

Zukünftig sollen vier Wochen das Maximum darstellen, um bei einem niedergelassenen Facharzt oder im Krankenhaus behandelt zu werden. In wirklich dringenden Einzelfällen soll und muss es schneller gehen. Vermittelt werden können natürlich nur Fachärzte, die Behandlungskapazitäten frei haben. Daher hat der Versicherte keinen Anspruch auf die Vermittlung zum Wunscharzt.

Bezahlbarer Wohnraum durch Mietpreisbremse

In vielen Städten sind die Mieten in den vergangenen Jahren stark gestiegen, dass selbst Durchschnittsverdiener Mühe haben, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Diese Entwicklung soll durch die sogenannte Mietpreisbremse gestoppt werden. So darf in Städten mit angespanntem Wohnungsmarkt die Miete bei einer Wiedervermietung nicht mehr als 10 % über der örtlichen Vergleichsmiete liegen. Entscheidend ist, dass dieses Instrument zeitlich und räumlich begrenzt eingesetzt werden darf. Generell gilt: In welchen Städten, Stadtteilen, eine Mietpreisbremse gilt, wird von den Bundesländern anhand verschiedener Indikatoren festgelegt, zum Beispiel über Mietpreisspiegel. Die Regelung gilt

höchstens fünf Jahre.

Die derzeitigen hohen Mietpreise hängen aber vor allen Dingen mit der Knappheit von Wohnraum zusammen. Unsere CDU Fraktion hat sich deshalb dafür eingesetzt, dass die Neuregelung Investitionen in den Wohnungsbau nicht verhindert. Deshalb gilt das neue Instrument nicht, wenn neu gebaute Wohnungen (ab dem 01.10.2014 gebaut) oder komplett modernisierte Altbauten vermietet werden.

Das Gesetz sieht zudem vor, dass getreu dem Prinzip „Wer bestellt, bezahlt“, in Zukunft derjenige die Maklerprovision für eine Mietwohnungsvermittlung bezahlen muss, der den Auftrag gegeben hat.

Güterverkehrsaufkommen so hoch wie nie

Nach vorläufigen Zahlen ist in Deutschland das Transportaufkommen im Güterverkehr gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 4,5 Milliarden Tonnen gestiegen. Damit wurde der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2008 um 0,4 Prozent übertroffen.

Besonders hoch waren die Zuwächse im Straßenverkehr (+3,7 %) und der Seeschifffahrt (+2,4 %). Binnenschifffahrt und Luftfahrt konnten ebenfalls leicht zulegen. Auf der Schiene wurden hingegen 2,4 Prozent weniger Güter als im Vorjahr befördert. Hier waren die Rückgänge während der Tarifstreiks im Oktober und November besonders hoch.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Dank an alle Spender



Bertinetti, Peter Mugrauer und Peter Pasternak (Bild, von links) überreicht. Die Traditionsgemeinschaft kann das Geld gut für die Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen des Fliegerhorsts in diesem Jahr nutzen. Mein herzlicher Dank gilt allen meinen Gästen für die vielen Spenden.

- Bereits zum Vormerken - der Termin für das große Jubiläumsfest:

11. und 12. Juli 2015

Geboten werden unter anderem ein einzigartiges Musikprogramm und eine ganz besondere Ausstellung. Näheres folgt in Kürze.

Unterwegs:

- 16.03. bis 20.03.2015 Sitzungswoche in Berlin
- 21.03.2015 Verleihung des Ehrenamtspreises der Stadt Wildeshausen
- 22.03.2015 Sitzung der EU-Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Energie in Brüssel



Auf Geschenke zu meinem 50. Geburtstag hatte ich im vergangenen Dezember verzichtet und stattdessen um Spenden für die Traditionsgemeinschaft Fliegerhorst Ahlhorn gebeten. Dabei sind annähernd 4000 Euro zusammengekommen. Aufgestockt von mir habe ich diese Summe jetzt offiziell an Wulf



Astrid Grotelüschen MdB

Berliner Büro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
E-Mail: astrid.grotelueschen@bundestag.de
Tel.: +49 30 227-74607

Bürgerbüro

Zwischenbrücken 5b
27793 Wildeshausen
E-Mail: astrid.grotelueschen.ma07@bundestag.de
Tel.: +49 4431 9554526
Fax: +49 4431 9554527

Bürgerbüro

Lange Straße 62
27804 Berne
E-Mail: astrid.grotelueschen.ma06@bundestag.de
Tel.: +49 4406 9729966